

Zeitschrift: Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur
Herausgeber: Verein für Bündner Kulturforschung
Band: - (1989)
Heft: 5

Artikel: Chronik
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-398501>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

JULI

Juli

Geschichte

Die Gemeinde Zernez, Besitzerin des Schlosses Wildenberg, will das aus dem 13. Jahrhundert stammende Gebäude einer Gesamtrenovation unterziehen. Das Schloss beherbergt die Gemeindeverwaltung und das Archiv. Die Kosten der Gesamtrenovation werden auf insgesamt 1,354 Millionen Franken berechnet.

In der Fraktion Zorten der Gemeinde Vaz/Obervaz ist das neugebaute Ortsmuseum eröffnet worden. Die Investitionen dafür betragen mehr als eine Million Franken. Der Bevölkerung des Kurortes und den Gästen kann nun ein Museum zugänglich gemacht werden, das reich an kostbaren Gegenständen der Vergangenheit ist.

Der Burgenverein Untervaz, der eine rege Tätigkeit entwickelt, hat den alten Kalkofen bei der Vazer Alp saniert. Dieser war durch den Pflanzenwuchs gefährdet und ist nun gesichert worden.

In den verlassenen Bergwerken der Val S-charl, der ehemaligen «Schmelzra», soll ein Stück Kultur restauriert werden. Bündner Maurerlehrlinge haben begonnen, die aus dem 16. Jahrhundert stammenden Gebäudereste vor dem Zerfall zu retten. Dem Stiftungszweck gemäss soll die Geschichte der Ruinen weiter erforscht und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

In Davos hat die Uraufführung des Festspieles «Bündner Wirren» stattgefunden, welches an den vor 700 Jahren ausgestellten Lehenbrief erinnern soll. Den Text zum Festspiel schrieb der Valendaser Lehrer Markus Schmid, die Musik Martin Derungs.

Politik

In den Kavernen von Haldenstein soll endgültig kein Öl gelagert werden. Dieses von der Carbur (Zentralstelle für die Einfuhr von flüssigen Treib- und Brennstoffen) verfolgte Projekt stiess von Chur bis in die Bundesrepublik Deutschland auf heftigen Widerstand. Nun sollen Fachleute prüfen, ob in den Kavernen ein Wasserreservoir eingerichtet werden kann.

In der Cadi soll, falls der Gotthardbasistunnel als Neue Eisenbahn-Alpentransversale (NEAT) realisiert wird, auf Gebiet der Gemeinde Tujetsch ein 800 Meter tiefer Schacht entstehen. Die Talbewohner machen sich allerdings Sorgen, wohin die 2,2 Millionen Kubikmeter Gestein wegtransportiert werden sollen. Deshalb wurde eine Aktionsgruppe Surselva gegründet. Diese soll sich dafür einsetzen, dass die Immissionen während des Tunnelbaus in einem erträglichen Rahmen bleiben.

Graubünden profitiert von der Zusammenarbeit mit dem Bund. Im letzten Jahr hat dieser mit seinen Regiebetrieben PTT und SBB in Graubünden für 22,8 Millionen Franken Materialien eingekauft, wobei 23 verschiedene Wirtschaftsgruppen berücksichtigt wurden.

An der Alexanderstrasse in Chur wurde ein Ökonomiegebäude, in welchem tamilische Flüchtlinge wohnten, ein Raub der Flammen. Vier Menschen, darunter zwei Knaben, kamen dabei ums Leben. Erste Untersuchungen ergaben, dass Brandstiftung nicht ausgeschlossen werden kann.

Um die Unterbringung von Asylanten zu sichern, kamen auch die leerstehenden Hotelgebäude des Tenigerbades (Val Sumvitg) ins Gespräch, bevor dieses Projekt für ein Bundeszentrum dann wieder fallengelassen wurde. Der deutsche Geschäftsführer der Tenigerbad AG gab in diesem Zusammenhang bekannt, dass er die Gebäude nächstes Jahr für Touristen wieder zugänglich machen will. Die Arbeiten für die Wiederherstellung der Häuser haben bereits begonnen. Der Besitzer will auch die bitter-salzige Gipsquelle fassen und das Wasser in die BRD verkaufen.

Der Bündner Ständerat Dr. Ulrich Gadiant hat sich im Parlament wiederholt erfolgreich mit Vorstössen hervorgetan. Dafür wurde er nach einem Punktesystem der Zeitung «Sonntagsblick» als «Politiker des Monats» bezeichnet.

Kultur

In Chur feierte Dr. Gian Caduff seinen 90. Geburtstag. Der Jubilar hat für die Bündner Kultur grosse Verdienste erworben, vor allem in seiner Eigenschaft als Kantonsbibliothekar. Seine kulturellen Publikationen, besonders seine Arbeit über die Knabenschaften der Surselva, haben heute noch Gültigkeit. Während Jahren war Dr. Caduff auch in der Politik tätig.

An der Kaufmännischen Berufsschule Davos haben 62 Kandidaten ihre Prüfung erfolgreich bestanden, während an der Gewerbe- und Verkaufsschule Surselva in Ilanz 55 junge Berufsleute das Abschlusszeugnis erhielten.

Am Bündner Lehrerseminar in Chur erlangten 59 Absolventinnen und Absolventen nach fünfjähriger Ausbildung ihr Lehrpatent.

Die Bündner Regierung hat beschlossen, dem Verein zur Förderung bündnerischer Kultur jährlich 200 000 Franken zukommen zu lassen. Dieser wurde 1985 gegründet. Für das Jahr 1990 rechnet er mit Aufwendungen von total 423 000 Franken.

AUGUST

Bereits zum 20. Mal führte die Fundaziun Retoromana Placi a Spescha in diesem Jahr Romanischkurse für Fremdsprachige durch. Während zwei Wochen wurden in Laax 33 Teilnehmer auf vier verschiedenen Stufen in die Geheimnisse der vierten Landessprache eingeweiht.

Ökonomie

Während man an vielen Winterkurorten dem Schneemangel mit Schneekanonen begegnen will, beschreiten die Peticularas Motta Naluns Scuol – Ftan – Sent SA neue Wege zur Sicherung exponierter Skipistenabschnitte. Der Verwaltungsrat beschloss nämlich, dafür eine moderne Schneebeförderungsanlage («Snow-Trans») einzusetzen.

In den ersten Monaten der Sommersaison waren in Graubünden zweistellige Zuwachsraten festzustellen. Als Grund für diesen aussergewöhnlichen Aufschwung des Bergtourismus betrachtet der Verkehrsverein Graubünden nebst dem gestiegenen Umweltbewusstsein der Ferienreisenden auch die aufgetretene Algenplage an der Adria.

Die Region Schamsberg hat einen Verkehrsverein gegründet, mit dem Ziel, den Tourismus im Schams zu fördern. Besonderes Gewicht will man auf alternative Tourismusformen legen.

Erstmals konnten dieses Jahr auf dem Betrieb des Klosters St. Johann in Müstair Spargeln geerntet werden. Sollte das Experiment auch ein zweites Mal erfolgreich sein, wird eine Vergrößerung des Anbaubereiches ins Auge gefasst.

Kirchliches

Nachdem der eigentliche St. Placi-Tag in Disentis vom 11. Juli auf den «nächsten» Sonntag verlegt worden ist, vermag dieses hohe Fest vermehrt Volk anzuziehen. Auch dieses Jahr zog eine grosse Menschenmenge, begleitet von der Dorfmusik und der Jungmannschaft, in feierlicher Prozession rund um den Klosterkomplex.

August*Geschichte*

Mit dem historischen Torkelbaum aus Chur erhält die N13-Raststätte «Heidiland» bei Maienfeld eine besondere Note. Es handelt sich um den «Ragatz Torkel», der bis 1968 an der Loestrasse stand und 1975 dem Rätischen Museum als Depositum übergeben wurde. Die Stadt Chur hat nun die wertvolle Weinpresse an den Weinbauverein Bündner Herrschaft und an die Gemeinde Fläsch abgetreten, die zu gleichen Teilen in den Besitz des kul-

turhistorischen Gegenstandes gelangt sind. Das Torkelgerät hat eine Länge von 20 Metern.

Die Renovationsarbeiten am Martinsturm in Chur schreiten programmgemäss fort. Per Helikopter wurde im August die knapp drei Meter hohe Fahnenkonstruktion wieder an ihren ursprünglichen Standort gebracht, nachdem sie im Mai entfernt worden war. Dabei fand man im Turmkopf Münzen und Dokumente aus diesem und aus dem letzten Jahrhundert sowie 75 unbekannte und für die Stadtgeschichte wertvolle Fotos.

Mit einem Dorffest hat die Gemeinde Samedan ihr 850-Jahr-Jubiläum gefeiert. An den Festlichkeiten beteiligten sich alle Ortsvereine.

In Pontresina ist das «Museum Alpin» bedeutend vergrössert worden. Die vor sechs Jahren von der Gemeinde gekaufte ehemalige «Chesa Delnon» zeigt nun in ihrem typischen Engadinerstil im Innern eine alpinistische Ausstellung, seltene Skiexponate und als Novum die Vogelsammlung des Gian Saratz, die 133 Arten aus dem Oberengadin umfasst. Besondere Aufmerksamkeit verdient ein Holzstück, das am Fusse des Tschiervagletschers gefunden wurde und als 6000jährig identifiziert wurde.

Die Burganlage Hohen Rätien ob Thusis erlebt eine weitere Renovation, nachdem die Kirche St. Johann und ihr Turm schon früher ein Dach erhalten haben. Nun wird der Hauptturm restauriert, der zu den ältesten, noch bis zum ehemaligen Dachrand erhaltenen gehört. Im Rahmen dieser Restauration werden an Ort und Stelle Hochbauzeichner des 3. und 4. Lehrjahres in die alten Bautechniken eingeweiht.

Politik

Nach Jahren mit einem Lehrer-Überfluss zeichnet sich nun wieder ein Lehrermangel ab. Mit gezielten Massnahmen will das kantonale Erziehungsdepartement diesem Zustand vorbeugen. Dazu gehört unter anderem die Förderung des beruflichen Wiedereinstiegs von ehemaligen Lehrkräften, die Umschulung von Berufsleuten sowie die Doppelbesetzung von Lehrstellen.

In Graubünden scheint bei den Frauen der Dienst beim Zivilschutz nicht sehr beliebt zu sein. Nur gerade 50 von ihnen liessen sich beim Zivilschutz einteilen. Gesamtschweizerisch leisten rund 15000 Frauen diesen Dienst, was bei weitem nicht genügt, um den Bedarf zu decken.

Die Anlässe zum Gedenken an den Aktivdienst vor 50 Jahren fanden in der ganzen Schweiz viel Anklang, auch in Graubünden. Die unter dem Namen «Diamant» bekannten Zusammenkünfte wurden in Chur von rund 4000 Wehrmännern besucht; in Davos fanden sich 600

AUGUST

und in St. Moritz über 1100 «Veteranen» ein. In Chur sprachen Regierungspräsident Reto Mengiardi und der Kommandant der Gebirgsdivision 12, Divisionär Rudolf Cajochen.

Arosa konnte im August gleich zwei Bahnjubiläen feiern: 100 Jahre Rhätische Bahn und 75 Jahre Chur–Arosa-Bahn. An einer fröhlichen Geburtstags-Party mit Einheimischen und Gästen gab es eine Riesentorte, von der jeder Festteilnehmer ein Stück bekam.

Die Diskussion, wo die Neue europäische Alpentransversale (NEAT) gebaut werden soll, ist mit den Vorschlägen des Bundesrates nicht zu Ende. In Graubünden, wo das Ostalpenbahn-Versprechen nicht vergessen ist, scheinen sich die Geister zu scheiden. Die Splügen-Anhänger geben sich nicht geschlagen und warten mit neuen Varianten und Möglichkeiten auf. Indessen sind viele Bündner der Auffassung, man könne auch ohne eine solche Verbindung leben. Eine repräsentative Publikumsbefragung, welche die «Bündner Zeitung» durch ein Meinungsforschungsinstitut machen liess, ergab, dass 53 Prozent der Bevölkerung der Ansicht ist, dass das bundesrätliche Nein zur Splügenbahn gerechtfertigt sei. Nur 32 Prozent sind mit Bern nicht einverstanden.

Die sogenannten «Fahrenden» fordern mehr Durchgangsplätze auf Boden von Bündner Gemeinden. Einige haben bereits solche «Bleiben» bewilligt, andere sind diesen Leuten gegenüber skeptisch. In Thusis hat der Gemeinderat auf eine entsprechende Anfrage des Kantons abschlägig geantwortet. Dieser Entscheid wird unter anderem damit begründet, dass in der Region bereits genügend geeignete Plätze zur Verfügung stünden.

Graubünden wird vom sogenannten Drogenproblem nicht verschont. Der Zollposten am Flugplatz von Samedan bereitet den Drogenfahndern etliche Sorgen. Aus personellen Gründen ist nur eine mangelhafte Kontrolle möglich, und dies scheinen die Drogenringe, Dealer und Kuriere zur Kenntnis genommen zu haben.

Das Tötungsdelikt an der «Bellaluna»-Wirtin Paula Roth vor mehr als einem Jahr ist aufgeklärt. Nach einer schwierigen Fahndung gelang es der Bündner Kripo, die Täter zu verhaften. Es handelt sich um einen Schweizer und zwei Jugoslawen.

Die Gemeinde Castrisch hat ihre Alp Cavel auf Gemeindegebiet von Lumbrein in den letzten Jahren gründlich saniert. Nachdem in den letzten Jahren bereits verschiedene Arbeiten getätigt worden waren, wurde mit dem Sommerbeginn auch die renovierte Sennhütte in Betrieb genommen. Diese ist mit einer modernen Käseerzeugung ausgestattet. Die Kosten der Sanierung belaufen sich auf 1,2 Millionen Franken.

Nach dem Tod des weltberühmten Dirigenten Herbert von Karajan wird der Kanton Graubünden rund 16 Millionen Franken Nachlasssteuern kassieren, während die Wohngemeinde St. Moritz leer ausgeht. Im Gegensatz zu anderen Bündner Gemeinden kennt St. Moritz keine Erbschaftsteuer für direkte Nachkommen.

Kultur

Der Theaterverein von Domat/Ems hat das Passionsspiel des Disentiser Klosterdichters Pater Maurus Carnot einstudiert und als Freilichtspiel in der wirkungsvollen Kulisse der «Tuma Padrusa» gezeigt. An der Aufführung waren rund 200 Mitwirkende beteiligt.

An einem «Tag der offenen Türe» hat die Stiftung «Pro Guarda» die im Unterengadiner Dorf eröffnete Korbflechterei und Handweberei vorgestellt. Damit findet sich in Guarda ein traditionsreiches Handwerk wieder, wobei gleichzeitig die Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen ermöglicht wurde.

Das Hotel «Krone» in Grüşch wird renoviert, wobei mit Kosten von rund fünf Millionen Franken gerechnet wird. Der Flachanbau am historischen Gebäude wird entfernt und der Dachstock ausgebaut. Das Haus gehört zu den 50 schönsten Herrenhäusern Graubündens; es wurde 1676 vom Bundeslandammann Ulrich Enderli Davatz erworben. Während der ersten Arbeiten am Haus stiess man auch auf Überreste eines mittelalterlichen Gebäudes.

Ökonomie

In St. Moritz soll die Mineralwasserquelle bei Sass Runzöl verwertet werden. Diese wurde 1903 entdeckt und liefert pro Minute 1580 Liter. Die neuen Initianten sind der Ansicht, dass mit 50 Millionen Flaschen jährlich ein Betrieb möglich sei. Man glaubt an einen Absatz in der Schweiz und im Ausland. Das Wasser soll nach Celerina geleitet werden, wo die Abfüllanlage rund 50 neue Arbeitsplätze schaffen würde.

Der Jahresbericht des Schweizerischen Nationalparks stellt fest, dass die hohe Wildkonzentration in zunehmendem Masse einen «Hirsch-Tourismus» entstehen lasse. Der Park wurde 1988 von 220000 Personen besucht.

Die im Oberengadin beheimatete Charterfluggesellschaft «Air Engiadina», die Flüge von Kloten nach Samedan ausführt, will noch im laufenden Jahr Linienflüge zwischen der Schweiz und den Niederlanden aufnehmen. Überdies möchte sie mit Flügen in den Raum Mailand beginnen. Das Gesuch an das Bundesamt für Zivilluftfahrt ist erfolgt. Aus dem Engadin erwartet man Opposition gegen einen solchen Ausbau.

AUGUST

Im Monat Juni haben die Hypothekendarlehen der Graubündner Kantonalbank die stattliche Summe von vier Milliarden Franken erreicht. Dieses Ergebnis wertet die Bank als bedeutend.

Kirchliches

In Siat ist die unweit des Dorfes gelegene Kapelle S. Glicci nach vierjähriger Restaurationszeit feierlich eingeweiht worden. Die an der «Senda Sursilvana» gelegene Kapelle hat durch die Renovation wieder ihren ursprünglichen Glanz erhalten. Die Kosten belaufen sich auf knapp Dreiviertelmillionen Franken. Die Kapelle in ihrer heutigen Form ist 1656 entstanden, der Turm datiert indessen aus dem 11. Jahrhundert.

Verschiedenes

Das Unwetter vom 21. August hat im Landwassertal grosse Schäden verursacht. Vor allem die Geleise der Rhätischen Bahn wurden von einer Rufe so schwer beschädigt, dass für vier Tage der Verkehr in Richtung Filisur verunmöglicht wurde. Das Gewitter verursachte auch im Raum Chur sowie in der Surselva erhebliche Schäden.

Der Kommandant der Gebirgsdivision 12, Divisionär Rudolf Cajochen, ist am 23. August in seinem Heim in Domat/Ems unerwartet an einem Herzinfarkt gestorben. Der im 57. Lebensjahr stehende Berufsoffizier hatte das Kommando dieses Heeresverbandes seit Beginn des Jahres inne. Bei der militärischen Bestattung auf dem bischöflichen Hof in Chur sprach auch der Chef des Eidgenössischen Militärdepartementes, Bundesrat Kaspar Villiger.

